



Heimatgalerie

Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag R. Pirngruber, Linz.

2. Jahrgang 1921.



Inhalt.

	Seite
Dr. E. Sager: Johann Worath, der Bildhauer des Schlägler Prälaten Greysing	1
Dr. E. Strahmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den ober- österreichischen Ständen	15
Fr. Selter: Rund um Linz	16, 85, 148
Dr. E. Kriechbaum, Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau	24
Dr. G. Kyrle, Hochäder in Oberösterreich	73
Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram	78
G. Gugih: Die schöne Linzerin	92, 154
S. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich	137
Dr. B. Böfinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster	142
Dr. E. Baumgartinger: Die Gründung der ersten Senfenwerke in Scharnstein	162
Dr. A. Haberlandt: Die volkstümliche Sammlung des städt. Museums in Steyr	165
Fl. Krinzinger: Das Stift Schlägl und seine Glashütten	209
Dr. E. Strahmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv	227

Bausteine zur Heimatkunde.

Sege und St. Georgitag (Fr. Prillinger). — Vom Bannen (Th. Berger). — Ein Gichtbrief (L. Stelmüller). — Kirchenfischbilder (J. Aschauer). — Nachtwächterrufe (S. Schnögg, Dy.). — Weihnachtslied und Weihnachtsbrauch II (R. Jöpsl). — Glöcklerabend 1921 in Bad Ischl (M. Anreiter). — Silvester- und Glöcklerbrauch am Traunsee (Obern- gruber). — Der Glöcklerbrauch (Dy.). — Ein Landessagenbuch (Dy.)	28
Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500 (Fr. Selter)	103, 179, 237
Welche Ausblide eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Befestigungen? (M. Avanzini). — 's Umgehn (J. Mayrhofer). — Anbannen (S. Gallnbrunner). — Der Näslingfang in der Ischach (J. Vogl). — Die Pilotentreiber (M. Remptner). — Lichtmeh (Dy.). — Bräuche aus der Fastenzeit (L. Margeliff). — Ostertage in Laakirchen (Fr. Prillinger). — Das Dreschermandl (G. Groß)	110
Hochzeitsgebräuche in Gmunden (S. Gallnbrunner)	123, 192
Ortsniedereien (Th. Berger)	126
Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein (Fr. Prillinger). — Erinnerung aus dem Dreißigjährigen Kriege (L. Stelmüller). — Lannhäuser (Dy.). — Lichtmehlied (L. Dobreg- berger). — Die Antlagnacht in Traunkirchen (Th. Kotiborsky). — Ein Zimmermannspruch (M. Khl). — Vom Anbannen (Dy.). — Viehhüterweise (J. Aschauer)	183
Hochäder im Bergholz bei Laakirchen (Fr. Prillinger). — Stadtkirmer und Stadtwachmeister in Freistadt (F. Gmainer). — Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern (M. Weßinger). — Bemalte Totenschädel (Dy.). — Ein Gedächtnisbild 1730 (Dy.). — Philippifegen und Maibaum (R. Benda, Dy.). — Aus geschriebenen Lieberbüchern I (F. R. Blümmel). — Gerätinschriften aus Oberösterreich (Dy.)	243

Heimatsbewegung in den Gauen.

Braunauer Tage (Dy.). — Vertretertagung Wels (Dy.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.). — Heimatschutz Wels. — Museum Wels (F. Wiesinger). — Ortsgruppen (Dy.). — Heimatliche Vorträge (Dy.). — Alte Weihnachtsspiele (Dy.). — Fastnacht (Dy.)	44
Lauriacum (J. Sch.). — Alt-Freistadt (Fr. Rufsam)	131

Mädchenortsgruppen des Landesvereines für Heimatschutz. — Studentenortsgruppe Linz (A. Hagn). — Heimat und Jugend (Dy.). — Heimatschutz Steyr (G. Goldbacher) . . .	196
Neue Heimatvereine (Dy.). — Jugendtag in Lambach (M. Rhl.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.)	264

Kleine Mitteilungen.

Staatliche Denkmalspflege (D. Oberwalder). — Heimatkunde und Unterricht (Fr. Berger). — Inn- und Salzachschifffahrt (R. Adrian). — Mundartsammlung (A. Haasbauer). — Heimische Kartographie (Fr. Berger). — Kino und Heimatschutz (D. Oberwalder). — Heimatbewegung und Büchernetz (Dy.). — Landeszeitschrift (Dy.)	55
Heimatbewegung und Volksbildung. — Umfrage (Dy.)	133
Hochäcker in Oberösterreich. — Mitarbeit (Dy.)	202
Von alten Bäumen in Oberösterreich (Th. Kerschner). — „Sternsinger“ in Gurten (Fr. Peterlechner). — Grabbilder (R. Sieger)	267

Bücherbesprechungen.

Übersicht über die 1919 und 1920 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur (E. Straßmayr)	203
Einzelbesprechungen	70, 135, 273
Sachverzeichnis	275
Berichtigungen	276

Abbildungen.

20 Tafeln.

Abbildungen im Text	27, 139, 145
Beilagetafeln	I bis XX.





Heimatabewegung und Volksbildung. Die Heimatabewegung war vom Anfang nicht auf strenge Beschränkung auf die wissenschaftliche Heimatexfundung eingestellt. Die Romantik, in der die deutsche Seele vom Hochflug der Renaissance-dichtung zum Heimatvolk zurücksand, bedeutet in ihren Wesenszügen das Morgenrot der Heimatabewegung und eines unserer frühesten Heimatbücher im Sinne der heutigen Auffassung, die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, sind zwar eine wissenschaftliche Tat, aber auch — besonders in der 2. Auflage — als deutsches Volksbuch gedacht und dazu auch geworden. Im Laufe der Entwicklung hat sich die Doppelnatur der Heimatabewegung klar entfaltet. Die Heimatkunde ist Aufgabe der Forschung, der Wissenschaft, der Heimatschutz und die Heimatefziehung hingegen ist Volksbildungsarbeit im höchsten und tiefsten Sinne.

Darum sind auch die allgemeinen Entwicklungslinien der neueren Volksbildungsbestrebungen für die Heimatabewegung von Bedeutung und erheischen Stellungnahme. Um die Ausgestaltung der staatlichen Förderung des freien Volksbildungswesens in Österreich anzubahnen, wurde dem Unterrichts-Ministerium ein Volksbildungsamt angegliedert, das die Entwicklung des Volksbildungswesens zu verfolgen, fruchtbare Wege darzulegen und zu ebnen hat. Es soll die Kräfte nach Möglichkeit zusammenfassen und die beigeestellten öffentlichen Mittel ihrem Zwecke zuführen. Um die Eigenart der einzelnen Bundesländer berücksichtigen zu können, werden Landesreferate errichtet, die als Zweigstellen unmittelbar dem Volksbildungsamt unterstehen. Sie sollen seine Verbindung mit dem Lande herstellen und für den engeren Landestreis die Aufgabe des Staates, das Volksbildungsweisen zu fördern, es vor endloser Zersplitterung und vor Verfallung zu bewahren, übernehmen. Für Oberösterreich wurde im heurigen Frühjahr ein derartiges Landesreferat für das Volksbildungsweisen errichtet und mit seiner Leitung Professor Dr. Wilhelm Gärtner und ich betraut.

Daß das Gären und Branden, welches das soziale und kulturelle Leben unserer Tage durchstößt, auch als Für und Wider der Meinungen in die Volksbildungsbestrebungen eindrang, ist klar. Als gemeinsamer Wille lassen sich aber doch schon zwei Wesenszüge erkennen, die manchen Gegensatz überbrücken könnten: das Ringen nach Vertiefung der Volksbildungsarbeit und die Erkenntnis, daß Volksbildung nicht Wissen und Halbwissen aufspeichern, sondern den ganzen Menschen veredeln soll.

Die Heimatabewegung, die nun auch bei uns erstarkt ist, kann aus der regen Wechselwirkung mit den Volksbildungsbestrebungen Segen stiften und Gewinn ernten. Wie in ihr die innige, selbstlose Liebe zu Volkstum und Scholle Grundlage und Ausgangspunkt bildet, so ist auch Volksbildungsarbeit nur dann lebendig und echt, wenn sie von tiefer Menschenliebe beseelt ist, reine Freude schaffen will. Die

Heimaterziehung, die unserer Bewegung als hohes Ziel vorschwebt, ist selbst auch bedeutsame Volksbildungsarbeit, die dem Volke einen wertvollen Lebensinhalt zu retten sucht und aus der Erkenntnis der Heimat- und Volkskunde heraus am Werdegange unserer Volkskultur mitschaffen will. Die Heimatbewegung darf ja nicht als engherzige Beschränkung auf die nächste Umwelt mißverstanden werden, führt uns doch jede voll erfaßte Frage der Heimatbetrachtung in große Zusammenhänge. Wie wir die Landschaft der Heimat nur als uns liebstes Glied einer größeren Einheit würdigen können, so führt uns die Beobachtung des Menschen der jüngerer Heimat zum Begriffe des deutschen Volkes und des Volkstums überhaupt.

Den Forderungen der Heimat wird sich daher die Volksbildung nicht verschließen können, wenn sie fruchtbare Anknüpfungspunkte gewinnen will. Lehrt der Heimatführer seine Gefährten, die Heimatlandschaft, mit klarem Blicke erschauen, läßt er sie in eigener Arbeit im Volksgut Altes und Neues, Wert und Unwert und den Weg der Entwicklung erkennen, führt er sie von der gegenständlichen Sammlung, von der Wanderung, vom Vortrag und von der Wechselrede zum fruchtbaren Gebrauch des einschlägigen Buches, so leistet er Volksbildungsarbeit im höchsten und edelsten Sinne.

Die Heimatvereinigungen können aber auch selbst aus dem Ringen der Volksbildungsbewegung nach vollendeter Gestaltung Gewinn ziehen. Die Einstellung und Ausnützung des Vortragswesens, der Ausbau der Büchereien trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten, die Erörterungen über Heimatkunde und Heimatpflege in Form von Arbeitsgemeinschaften, Zugänglichmachung und Auswertung von Diapositivreihen, die Verwertung der Sammlungen und die Veranstaltung von Heimatabenden als Volkserziehungsmittel, das alles sind Fragen, die, wenn wir im Rahmen unserer Landesverhältnisse bleiben, dem Landesreferate und den Heimatvereinigungen gleich nahe gehen. Es ist darum das Streben des Landesreferates, an der Lösung derartiger Angelegenheiten lebendigen Anteil zu nehmen, in der eigenen Arbeit von der Heimatbewegung gefördert zu werden und selbst wieder Gelegenheit zu ihrer Förderung zu haben, ohne in ihre Eigenart einzugreifen.

Das Landesreferat ist darum gern bereit, im Rahmen seines Aufgabentranges an den Bestrebungen der Heimatvereine mitzuwirken, im Bunde mit ihnen edle Freude zu säen und der seelischen Ertüchtigung unseres Volkes zu leben.

Dr. A. Deping.

Umfrage. Für Ergänzungen und Mitteilungen zu den nächsten Hefen der „Heimatgaue“ wären Einsendungen zu folgenden Umfragen wichtig: 1. Hochzeitsgebräuche mit Ortsangabe. — 2. Inschriften auf Geräten aller Art wie Truhen, Kasten, Tellern, Krügen usw. mit Angabe des Ortes und des Gerätes und der Art der Anbringung des Spruches. — 3. Wo gab es heuer Maibäume, wie sahen sie aus, was war von Maibräuchen sonst zu beobachten? — 4. Wo kommt noch das Totenbrett, auf das die Leiche bis zur Einsargung gelegt wird, vor? Was geschieht mit ihm nach Gebrauch?

Die Einsendungen für die als Beihefte gedachten umfassenden volkstündlichen Werke nehmen dank der Betätigung unserer Mitarbeiter und Ortsgruppen an Umfang zu. Wir brauchen aber unbedingt einen stärkeren Zusammenschluß und einen regeren heimatkundlichen Meinungstausch in den breitesten zu Sammeltätigkeit berufenen Kreisen, wenn wir wirklich Landeswerke schaffen wollen, welche Heimatsache und Forschung in gleicher Weise befriedigen. Anfragen, Einsendungen und Anforderungen von Übersichten sind an die Schriftleitung erbeten.

Dr. A. Deping, Linz, Wurmstraße 15 a.

